



Gazette du Jumelage

Oktober 2023



Verein europäischer Freundschaft
Gaienhofen e.V.

Herbststimmung auf der Höri

Nach dem Ende dieses Sommers mit seinen Wetterkapriolen und vielen Touristen wurde es auf der Höri wieder etwas ruhiger und beschaulicher. Die Tage Ende September bis Mitte Oktober waren geprägt von strahlendem Sonnenschein, angenehmen Temperaturen, frischer Luft, bezaubernden Farben, vielen Festen und interessanten kulturellen Veranstaltungen.

Ein bedeutenderer Feiertag in dieser Zeit ist das Erntedankfest, das am ersten Sonntag im Oktober gefeiert wird. In unserer Gegend kommt das für die Höri wichtige „Büllefest“ hinzu und seit einiger Zeit auch ein zünftiges Oktoberfest.

Aber auch auf kulturellem Gebiet hat die Region schöne und bedeutende Veranstaltungen zu bieten, angefangen bei den Hesseltagen, die an drei Tagen mit vielen Veranstaltungen an den bekannten Schriftsteller und ehemaligen, wenn auch nur kurzzeitigen Mitbewohner erinnern, bis hin zu Konzerten, Lesungen und Führungen in Gaienhofen und den Nachbargemeinden.

Es wird uns hier auf der Höri nicht langweilig. Außerdem freuen wir uns schon auf das zehnjährige Jubiläum des Dorftheaters am 18./19. November mit der Aufführung „Opa- es reicht“ und den Beaujolaisabend am 24. November mit einem neuen Programm von Barbara Mauch und natürlich auf den Weihnachtsmarkt am 3. Dezember, zu dem wir unsere Freunde aus Saint Georges de Didonne wieder bei uns begrüßen können.

Eine kürzlich veröffentlichte Nachricht hat uns leider schockiert. Das seit 1957 in Frankreich aktive Goethe-Institut hat sich intensiv für die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur engagiert -und für die deutsch-französische Freundschaft. Jetzt sollen zum Ende des Jahres mehrere Standorte geschlossen werden auch der in Bordeaux.

Es ist das falsche Signal für die Verständigung zwischen Deutschen und Franzosen.

Winfried Jakob

Herbst in Saint Georges

Nach der Hitzewelle im Sommer, die sich im September und Oktober mit ständig wechselndem Wetter fortsetzte, erleben wir nun die kürzeren Herbsttage.

Das Team des Comité du Jumelage arbeitet an der Vorbereitung des Himmelfahrtstreffens 2024 und des 40-jährigen Jubiläums unserer Partnerschaft. Ein großer Festabend mit vielen Überraschungen ist geplant, ebenso wie interessante Besichtigungen in unserer Region.

Wir sind engagiert unseren Verein am Leben zu erhalten: zum Beispiel mit einer Lotterie und einer Tombola, dem Weihnachtsmarkt und einer Frühlingswanderung.

Im Bereich Kultur arbeiten wir mit Créo, dem Kulturverein von Saint Georges de Didonne, und mit der Kulturabteilung des Rathauses an einem Abend über das deutsche Kino und an einer Woche über die deutsche Kultur in der Zeit um Christi Himmelfahrt.

Natürlich muss sich unser Verein auch verjüngen und neue Mitglieder werben. Das Forum der Vereine hat uns ausgezeichnete Kontakte mit interessierten und interessanten potenziellen Mitgliedern ermöglicht.

Ich wünsche allen einen guten Jahresausklang und schöne Feiertage.

Jean-Michel Dupont

Schließung einiger Goethe-Institute in Frankreich

Das Goethe-Institut wird drei seiner Standorte in Frankreich schließen: Bordeaux, Lille und Straßburg. Diese Nachricht wurde in der Woche veröffentlicht, in der sich Macron und Scholz in Hamburg trafen, im Jahr des 60. Jahrestags des Elysée-Vertrags. Der Zeitpunkt hätte nicht ungünstiger sein können.



Diese Institution wurde 1951 von der deutschen Regierung gegründet, um das Erlernen der deutschen Sprache und den interkulturellen Austausch in Europa und der Welt zu fördern. Das deutsche Außenministerium stellt ihr jährlich ein Budget zur Verfügung. Dieses Jahr hat es beschlossen, das Budget um 24 Millionen Euro zu kürzen. Frankreich ist von den Sparmaßnahmen zugunsten der Länder des Ostens, Asiens und des Pazifiks hart betroffen.

Das Goethe-Institut in Bordeaux ist umso schockierter, als seine Leiterin, Luise Holke, gerade mit den intensiven Vorbereitungen für das 60-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Bordeaux und München beschäftigt ist. Die kulturellen Aktivitäten des Instituts sind in der Region sehr beliebt.

Viele deutsche und französische Organisationen und Institutionen brachten ihre tiefe Enttäuschung zum Ausdruck. So hofft beispielsweise der Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks, Tobias Bülow, dass Wege gefunden werden können, um diesen Schlag abzuwenden. Diese Entscheidung, so sagt er, verstößt gegen die Werte des Elysée-Vertrags und des Vertrags von Aachen.

Geneviève Bénita

Französischer Nationalfeiertag

Das Partnerschaftstreffen Ende Mai war ein gelungenes Fest, auch Dank der vielen Helfer, die dazu beigetragen haben. Um ihnen allen unseren herzlichen Dank auszudrücken, haben wir sie eingeladen, den Erfolg des Festes mit uns zu feiern. Der französische Nationalfeiertag bot dafür die optimale Gelegenheit.



Viele Helfer, insbesondere das Team der Jugendfeuerwehr und eine große Anzahl VeF'ler, kamen an den festlich dekorierten Bouleplatz im Strandbad Horn, wo wir wieder von der Familie Aktas mit köstlichen Pizzavariationen und Getränken versorgt wurden. Zum Aperitif gab es für die

Erwachsenen selbstverständlich den traditionellen und allseits beliebten Pineau und für die Jugendlichen Limonade.

Die VeF-Hausband „Late Passion“, verstärkt durch unseren Bürgermeister Jürgen Maas, brachte die Gäste mit flotten Klängen sehr schnell in fröhliche Stimmung.



An diesem Abend wollten wir nicht nur die Deutsch-Französische Freundschaft feiern und unsere Helfer damit einbeziehen, sondern auch je nach Lust und Laune eine oder mehrere Partien Boule spielen oder auch einfach nur miteinander plaudern.



Es wurde mit Genuss der Musik gelauscht, viel über die Freundschaft geredet und auch die Boulespieler fanden Zeit für einige spannende Spielrunden.

Dann unterbrach der würzige Geruch heißer Pizzen alle anderen Aktivitäten und man widmete sich vorwiegend dem Essen.

Nur die Musiker spielten noch etwas weiter, bis auch sie ihre Instrumente zur Seite legten und sich die Pizza schmecken ließen. Erst die



einsetzende Dunkelheit beendete den schönen Abend.

Winfried Jakob

Freude am Boulespiel

Nach dem aufwändigen Abschluss der mit dem großen Partnerschaftstreffen verbundenen Bürokratie, konnten wir endlich in die verdiente Sommerpause gehen und uns wieder dem Boulespiel widmen.

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich zahlreiche Boulenthousiasten regelmäßig während der drei Monate von Mitte Juni bis Mitte September dienstags am Bouleplatz im Horner Strandbad eingefunden. In diesem Jahr nahm die Zahl der Spieler nochmals zu, so dass wir fast immer vier Mannschaften bilden konnten. Im Juli und August kamen oft noch Feriengäste hinzu. Einige von ihnen geübte Spieler, die unser Amateurniveau herausforderten und uns zu höheren Leistungen anspornten.

Für viel Abwechslung sorgten auch die Enkel einiger Mitspieler mit ihren talentierten

Spieltechniken. Ihnen gelangen oft erstaunlich präzise Würfe, bei denen es ihnen gelang die Boulekugel dicht am Cochonnet zu platzieren.



Alle hatten ihre Freude am Wettbewerb, unabhängig, ob sie im Gewinnerteam spielten oder zweiter Sieger wurden. Die Freude über besonders gelungene Würfe glich die Enttäuschung über total danebengegangene schnell aus.

Bei meist schönem Wetter war die Stimmung immer recht gut, ebenso beim gemeinsamen Essen und den Gesprächen nach dem Spiel. Diese Abende haben das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit zur französischen Lebensart enorm gesteigert und dem Verein europäischer Freundschaft wieder neue Mitglieder gebracht.

Winfried Jakob

Erntedankfest in Gaienhofen

Schon in vorchristlicher Zeit wurden in den verschiedenen Religionen und Kulturen Opfer- und Erntefeste gefeiert. Die Menschen waren sich bewusst, dass eine gute Ernte nicht allein in ihrer Hand lag und würdigten dementsprechend die Natur und dankten ihren Göttern mit Opfergaben.

Später übernahmen die Christen den Brauch und integrierten ihn in ihren Glauben. Bereits im Mittelalter war es üblich, nach der Ernte eine Prozession abzuhalten, um Gott für die gute Ernte zu danken. Die Bauern brachten Erntegaben in die Kirchen und hielten einen festlichen Gottesdienst ab.

Diese Tradition hat sich bis heute erhalten und wird immer am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Die Gläubigen schmücken die Kirchen mit Erntegaben wie Obst, Gemüse, Getreide und Blumen und danken Gott für die erfolgreiche Ernte. Das Erntedankfest ist auch Anlass an die Menschen zu denken, denen es nicht so gut geht und die nicht jeden Tag eine ausreichende Mahlzeit einnehmen können. Die Gemeinden sammeln daher auch Spenden für Bedürftige und unterstützen soziale Projekte.



Das Erntedankfest ist eine Gelegenheit, sich bewusst zu machen, wie wichtig es ist, die Ressourcen der Erde zu schätzen und mit ihnen verantwortungsvoll umzugehen. Leider wird damit noch zu oft nachlässig umgegangen. Erfreulicherweise ist das Umweltbewusstsein vieler Menschen in den letzten Jahrzehnten gewachsen und Themen wie Klimawandel, Globalisierung,

Umweltverschmutzung, Verschwendungen von Lebensmitteln und Hungersnöte zur gleichen Zeit spielen eine immer größere Rolle.

Auch in der Melanchthonkirche in Gaienhofen fand wie jedes Jahr ein

Erntedankgottesdienst statt. Die Kirche wurde festlich geschmückt und die gespendeten Früchte und das Gemüse wurden vor dem Altar dekorativ aufgebaut. In dem Gottesdienst, zu dessen Gelingen viele Konfirmanden und Ehemalige beigetragen haben, wurden die Gaben gesegnet. Anschließend gab es einen gemeinsamen Brunch. Alle Erntegaben kamen hinterher der Kinderwohnung in Radolfzell zugute, wo die Betreuer und Betreuerinnen sie gemeinsam mit den Kindern zubereiteten und verzehrten.

Winfried Jakob

Höri-Bülle - Der besondere Zwiebelgenuss

Es gibt sie zwar schon seit ewigen Zeiten auf der Höri, überregional bekannt wurde sie aber erst mit dem Büllefest, das 1976 erstmals gefeiert wurde. Seitdem findet es, wie auch das Erntedankfest, jährlich am ersten Sonntag im Oktober statt und lockt viele Besucher aus der Region auf die Höri. An über 40 Ständen bieten die örtlichen Gemüsebauern die rote Bülle zu kunstvoll geflochtenen und mit Trockenblumen dekorierten Zöpfen oder Kränze an, und natürlich auch viele

Produkte, in denen die köstliche Zwiebel verarbeitet wurde, daneben Gemüse und andere landwirtschaftliche Produkte. Nicht nur der Verkauf der Bülle steht im Vordergrund des Festes, sie vor Ort genießen zu können ist ebenso wichtig. Die Vereine aus Moos und den Ortsteilen Weiler und Iznang bewirten daher die Gäste mit typischen Gerichten wie „Büllédünne“, Büllebratwurst, Büllebrot und anderen wohlgeschmeckenden Köstlichkeiten.“ Seit einigen Jahren bereichert auch

eine Delegation aus der französischen Partnergemeinde Le Bourget du Lac das Fest mit Käsespezialitäten und Wein. Ebenso sind einige Handwerker wie Korbmacher, Seiler oder Filzmacher mit Ständen vertreten.

Was aber ist das Besondere an der Höri-Bülle? „Die Höri Bülle ist eine rote Speisezwiebel mit charakteristischer Form und Farbe, die traditionell auf der Bodensee-Halbinsel Höri angebaut wird. Die Außenhaut hat eine eher helle, rotbraune Färbung, die im Gegensatz zu anderen roten Sorten beim Aufschneiden nicht abfärbt. Der Geschmack der Höri Bülle ist vor allem durch das zarte Aroma und die milde, nicht aufdringliche Schärfe gekennzeichnet. Dadurch eignet sie sich hervorragend zum rohen Verzehr und macht sie damit zu einer fast unverzichtbaren Zutat in Salaten und hier insbesondere für den in der Region so beliebten Wurstsalat.



Mit der Eintragung der „Höri Bülle“ als EU-geschützte Spezialität ist die typische rote Zwiebel von der Bodensee-Halbinsel Höri auf Bundes- und EU-Ebene seit dem 14. Oktober 2014 mit dem EU-Gütezeichen g.g.A. (geschützte geographische Angabe) ausgezeichnet worden. Die Höri Bülle ist

damit auch eine von 22 kulinarischen Botschaftern im „Genießerland“ Baden-Württemberg.“
Zitat Verein Höri-Bülle.

In diesem Jahr war die Ernte durch den vielen Regen im Frühjahr und die lange Trockenheit im Sommer nicht so ertragreich. Das hatte leider auch Auswirkungen auf den Preis. Fünf Kilo kosten zurzeit 15 Euro.

Wir lieben diese besondere Zwiebel trotzdem und essen sie, solange es sie gibt. Leider ist die Bülle nicht sehr gut lagerbar und in der Regel ab Januar bis zur neuen Ernte nicht mehr zu bekommen. Dann müssen wir uns mit Echalotte oder anderen Gemüsezwiebeln zufriedengeben. **Winfried Jakob**

Oktoberfest in Gaienhofen

Weltweit bekannt ist das Oktoberfest in München. Mittlerweile veranstalten aber auch in vielen anderen Orten Vereine und Gastronomen Ende September oder Anfang Oktober zünftige Oktoberfeste.



So auch Gaienhofen, wo der Betreiber des „Heimathafens“ bei herrlichem Spätsommerwetter ein dreitägiges Fest organisierte. Es gab zwar nicht die in München üblichen Schweinshaxen, gegrillten Hähnchen und Literkrüge mit Festbier, aber die hier üblichen Grillwürste und das regionale Bier. Die gute Stimmung war bei den zahlreichen Gästen trotzdem vorhanden

Sie wurde zusätzlich von jeden Tag wechselnden Musikgruppen angeheizt und wuchs mit zunehmender Dunkelheit. Offensichtlich hat es



allen Gästen sehr gut gefallen, denn einige haben jeden Tag bis in die späte Nacht gefeiert.

Winfried Jakob

In Saint Georges öffnet eine Spielebibliothek

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Samstag, dem 27. Mai 2023, die Spielebibliothek offiziell eingeweiht. Groß und Klein kamen zahlreich zum Spielefest, das zu diesem Anlass organisiert wurde. Dieses Projekt, das sich seit drei Jahren in der Entwicklung befindet, ist ein wichtiges Projekt im Interesse unserer Bevölkerung und insbesondere im Interesse unserer Kinder.

Spielen ist ein Vergnügen, das man nicht erzwingen kann! Aber Spielen ist ein notwendiges Vergnügen, um zu reifen, sich zu entwickeln und sich inmitten anderer Menschen friedlich zu entfalten.

Wenn wir spielen, passiert viel im Gehirn und im Körper. Tatsächlich beeinflusst das Spielen Emotionen und Verhaltensweisen und erzeugt wohltuende Effekte: Wenn das Gehirn stimuliert wird, entwickelt es sich und fördert die Glückshormone. Spielen beruhigt gestresste Kinder!

Trotzdem alldem wurde Spielen lange Zeit als "Zeitverschwendungen" betrachtet!

Eine Spielebibliothek bietet nicht nur Spiele vor Ort oder zum Ausleihen an, sondern verfügt auch über kompetentes und qualifiziertes Personal, die die Kinder beim Spielen begleiten, ihnen Sicherheit geben und sie zum Erfolg führen, die Regeln für die Nutzung der Spiele aufstellen: "Ich gehe raus, ich räume auf, ich lege beiseite, ich finde wieder". Die zur Verfügung gestellten Spiele tragen dazu bei, Neugier, Einfallsreichtum und Forschungsdrang zu entwickeln.

In Frankreich gibt es nur wenige Spielebibliotheken (1200, von denen 40 % öffentlich sind). Diese sind, wenn es sie gibt, sehr erfolgreich.

Patricia OGER fragt sich: "Warum messen die Regierungsstellen dem ersten Mittel zur kulturellen Bildung des Kindes so wenig Bedeutung bei, dem Mittel, das es dazu bringen wird, die Welt zu entdecken und zu verstehen und das Lesen zu entdecken? Warum interessiert sich die öffentliche Verwaltung so wenig für einen Bereich, der sich rasant entwickelt und der die Autonomie des Einzelnen, die Integration, seine Bildung und seine Vervollkommnung fördert?

Es ist interessant, die Anzahl der Berufe und der Fachkräfte zu betrachten, die das Spiel in ihrer Arbeit mit Menschen einsetzen.



Spielpädagogen unterstützen eine Vielzahl von Berufsgruppen, von denen ich hier nur einige nennen möchte:

- Kinderkrankenschwestern, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger,
- Tagesmütter und -väter, Eltern, Großeltern
- Erzieher für Kleinkinder, spezialisierte Erzieher,
- Betreuer, Animateure, ältere Menschen, Lehrer, Sonderpädagogen, Psychologen, Psychiater, Logopäden, Psychomotoriker, Psychopädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, -Ärzte, Kinderärzte,
- Spielhistoriker, Forscher, Ethnologen,
- Akademiker, Studenten, Ausbilder im HR-Bereich,
- Industrielle, Designer, Handwerker, Kaufleute...

Der Aufbau von Spielbibliotheken in Gemeinden und Stadtvierteln wirkt sich in sozialer, kultureller, pädagogischer und psychologischer Hinsicht positiv auf das Leben der Menschen aus. Sie sind Werkzeuge, die dem Erlernen des Lesens vorausgehen.

In Saint Georges haben wir uns für das Miteinander von zwei Abteilungen entschieden, die derselben Hierarchie unterstehen: Mediathek/Spielothek, wodurch Mittel, Räume, Budgets und Personalressourcen gemeinsam genutzt werden können. Der Vorteil ist für alle offensichtlich, vor allem für die Besucher, die beide Abteilungen aufsuchen. Angesichts des Geräuschpegels, der durch das Spielen vor Ort entsteht, muss noch über die Gestaltung der Räume nachgedacht werden.

Unser Relais de la Côte de Beauté wird Anfang 2024 renoviert; dies wird die Gelegenheit bieten, die Spielebibliothek in einem eigenen Raum unterzubringen. Darüber hinaus wird die Öffnung zum Meerengarten zusätzlichen Platz mit vielfältigen Möglichkeiten bieten. Das Buch

und das Spiel, die im Herzen unseres Kulturzentrums vereint sind, unterstreichen den Willen unseres Gemeinderates, das Wohlbefinden unserer Kinder und Familien zu fördern.

Ich danke insbesondere dem Bürgermeister von Saint Georges, der mir sein Vertrauen geschenkt hat, aber auch den gewählten Volksvertretern, die uns die Mittel für unsere Ambitionen zur Verfügung stellen, sowie den Medien- und Spielerexperten, die einen großen Beitrag zur sozialen Bindung leisten.

Viel Erfolg für die Spielebibliothek! Möge unser Projekt ein kleiner Samen sein der Lust macht, es auch an anderen Orten zu wagen!

Danièle Coudert

Die Charente-Maritime

Die Geschichte des Départements Charente-Maritime beginnt am 22. Dezember 1789 mit einem Dekret der verfassungsgebenden Versammlung.

Aufgrund geografischer Überlegungen wurde das Département nach dem Unterlauf der Charente "Charente Inférieure" benannt. Das Département umfasst den größten Teil der ehemaligen Provinz Saintonge und fast die gesamte ehemalige Provinz Aunis.

Die Wahl der Départementshauptstadt war schwierig, da La Rochelle, Saintes und Saint Jean d'Angély um diese Ehre kämpften. Mehrere Monate lang hatte das Département eine "rotierende Präfektur", bevor schließlich Saintes ausgewählt wurde. Am 1. Juli 1810 wählte Kaiser Napoleon I. die Stadt La Rochelle als neue Präfektur.



Hier 3 Briefmarken: Der Hafen von La Rochelle: Tour des chaînes und Tour St Nicolas sowie die Wappen von Aunis und Saintonge.

Am 4. September 1941 wurde dem Département Charente-Inférieure per Gesetz erlaubt, seinen Namen in Charente-Maritime zu ändern. Diese Umbenennung war die Folge einer seit 1939 von mehreren Bürgermeistern des Départements geführten Auseinandersetzung, da diese die Bezeichnung "inferieur" als wenig schmeichelhaft empfanden. In einem am 4. Februar 1939 veröffentlichten Artikel argumentierte der Bürgermeister von Royan, Paul Métadier: "In diesen beiden Départements, den Charentes, muss, wenn es eines gibt, das unterlegen ist, das andere überlegen sein, was wir nicht zulassen".

Jean Froment

Impressum

Verein europäischer
Freundschaft Gaienhofen e.V.

www.vef-gaienhofen.eu

Verantwortlich für den Inhalt:

Winfried Jakob
Tel.: 00 49 7735-9380533
win.jakob@vef-gaienhofen.eu

Übersetzung:

Geneviève Benita

Gestaltung:

Winfried Jakob



Gazette du Jumelage

Octobre 2023



Verein europäischer Freundschaft
Gaienhofen e.V.

Ambiance automnale sur la presqu'île de Höri

Après la fin de cet été avec sa météo capricieuse et ses nombreux touristes, la presqu'île de Höri a retrouvé un peu de calme et de tranquillité. Les journées de fin septembre à mi-octobre ont été marquées par un soleil radieux, des températures agréables, de l'air pur, des couleurs enchanteresses, de nombreuses fêtes et des manifestations culturelles intéressantes.

L'une des fêtes les plus importantes de cette période est la fête des récoltes, célébrée le premier dimanche d'octobre. Dans notre région, s'y ajoute la "Büllefest", importante pour la région de Höri, et, depuis quelque temps, une fête d'octobre bien rustique.

Mais la région propose également de belles et importantes manifestations dans le domaine culturel, à commencer par les "Hessetage", qui commémorent pendant trois jours avec de nombreuses activités le célèbre écrivain Hermann Hesse qui a vécu sept ans à Gaienhofen, ainsi que

des concerts, des lectures et des visites guidées à Gaienhofen et dans les communes voisines.

Nous ne nous ennuyerons pas ici, sur l'île de Höri. En outre, nous nous réjouissons déjà du dixième anniversaire du théâtre de village les 18 et 19 novembre avec la représentation "Opa- es reicht", de la soirée Beaujolais le 24 novembre avec un nouveau programme de Barbara Mauch et bien sûr du marché de Noël le 3 décembre, pour lequel nous aurons à nouveau le plaisir d'accueillir nos amis de Saint Georges de Didonne.

Une nouvelle récemment publiée nous a malheureusement choqués. Le Goethe-Institut, actif en France depuis 1957, s'est engagé de manière intensive dans l'enseignement de la langue et de la culture allemandes - et dans l'amitié franco-allemande. Or, plusieurs sites, dont celui de Bordeaux, doivent être fermés à la fin de l'année. C'est un mauvais signal pour l'entente entre Allemands et Français.

Winfried Jakob

Automne à Saint Georges

Après un été dans la canicule qui s'est prolongé en septembre et octobre dans une météo folle, nous voici dans les journées raccourcies de cet automne.

L'équipe du comité est au travail pour préparer l'échange de l'Ascension 2024 et le quarantième anniversaire de notre jumelage. Une grande soirée de fête, pleine de surprises, est en cours d'organisation, ainsi que des visites originales de notre région.

Nous sommes mobilisés pour faire vivre notre association, par un loto et une tombola, le marché de Noël, la marche printanière...

Du côté de la culture avec Créo, l'association culturelle de Saint Georges de Didonne et le service culturel de la mairie, nous travaillons à la mise en place d'une soirée sur le cinéma allemand et une semaine sur la culture allemande lors de l'Ascension.

Bien sûr notre association doit faire rentrer du sang neuf et recruter de nouveaux adhérents. Le forum des associations nous a permis d'avoir d'excellents contacts avec de futurs adhérents intéressés et intéressants.

Je vous souhaite une bonne fin d'année et d'excellentes fêtes.

Jean-Michel Dupont

Le Goethe-Institut en France

L'institut Goethe va fermer trois de ses sites en France, Bordeaux, Lille et Strasbourg. Cette nouvelle a été publiée la semaine où Macron et Olaf Scholz se sont rencontrés à Hambourg, l'année du 60^e anniversaire du traité de l'Elysée. Le timing ne pouvait pas être plus inopportun.

Cet organisme a été créé en 1951 par le gouvernement allemand pour promouvoir l'apprentissage de la langue allemande et les échanges interculturels en Europe et dans le monde. Le ministère allemand des affaires étrangères lui attribue un budget annuel. Cette année il a décidé de réduire ce budget de 24 millions d'euros. La France est particulièrement touchée par ses mesures d'épargne au profit des pays de l'est, de l'Asie et du Pacifique.



**GOETHE
INSTITUT**

L'institut Goethe de Bordeaux est d'autant plus choqué que sa directrice, Luise Holke, était en train de s'investir dans les préparatifs intensifs pour le 60 anniversaire du jumelage entre Bordeaux et Munich. Les activités culturelles de l'institut étaient très appréciées dans la région.

De nombreux organismes et institutions français et allemands ont exprimé leur profonde déception.

Par exemple, le Secrétaire général de l'Office Franco-allemand pour la Jeunesse, Tobias Bülow, espère que des moyens pourront être trouvés pour éviter ce coup de massue. Cette décision, dit-il, transgresse les valeurs du traité de l'Elysée et du traité d'Aix-la-Chapelle.

Personnellement, je suis aussi très déçue. J'ai fait mes études d'allemand à Paris. L'appartement où je vivais à cette époque avec mes parents et mes frères était exigu, je n'avais pas de chambre pour moi, je couchais dans le salon. Pour apprendre et réviser j'ai trouvé refuge à la bibliothèque Sainte-

Geneviève dans le quartier latin et à l'institut Goethe qui m'a beaucoup aidé et donné de précieuses impulsions.

La mission de nos comités à Saint Georges de Didonne et Gaienhofen prend donc encore plus d'importance. Ce n'est pas le moment de lâcher prise, au contraire c'est essentiel de promouvoir les échanges entre nos deux pays, de mettre l'accent sur l'amitié franco-allemande et d'intégrer la jeunesse pour qu'elle puisse conserver nos acquis et poursuivre notre travail.

Geneviève Bénita

Fête nationale française

La rencontre de jumelage fin mai a été une fête réussie, notamment grâce aux nombreux bénévoles qui y ont contribué. Pour leur exprimer nos sincères remerciements, nous les avons invités à fêter avec nous le succès de la fête. Le 14 juillet offrait pour cela une occasion optimale. De nombreux bénévoles, notamment l'équipe des jeunes sapeurs-pompiers et un grand nombre de



membres de notre association, se sont rendus au boulodrome de la plage de Horn, décoré de manière festive, où la famille Aktas nous a à nouveau servi de délicieuses variations de pizzas et de boissons. En guise d'apéritif, les adultes ont bien entendu eu droit au traditionnel pineau, toujours très apprécié, et les jeunes à de la limonade.

"Notre" orchestre "Late Passion", renforcé par notre maire Jürgen Maas, a très vite créé une ambiance joyeuse.



Lors de cette soirée, nous voulions non seulement célébrer l'amitié franco-allemande et y associer nos bénévoles, mais aussi, selon l'humeur, jouer une ou plusieurs parties de pétanque ou tout simplement bavarder.

On a écouté la musique avec plaisir, on a beaucoup parlé de l'amitié et les joueurs de pétanque ont également trouvé le temps de faire quelques parties passionnantes.

Puis l'odeur épiceée des pizzas chaudes a interrompu toutes les autres activités et l'on s'est surtout consacré au repas. Seuls les musiciens ont continué à jouer un peu, jusqu'à ce qu'ils mettent



eux aussi leurs instruments de côté et se régalaient de la pizza.

Ce n'est que la tombée de la nuit qui a mis fin à cette belle soirée.

Winfried Jakob

Le plaisir de jouer à la pétanque

Après les efforts fournis pour la réussite de la rencontre du jumelage, nous avons pu nous détendre et prendre une pause estivale bien méritée pour nous consacrer à nouveau au jeu de boules, en plus d'autres activités. L'année dernière déjà, un grand cercle de boulistes enthousiastes s'était retrouvé régulièrement le mardi pendant trois mois, de mi-juin à mi-septembre, au boulodrome de la plage. Cette année, le nombre de joueurs a encore augmenté, de sorte que nous avons presque toujours pu former quatre équipes. En juillet et en août, des vacanciers se sont souvent joints à nous. Certains d'entre eux étaient des joueurs expérimentés qui ont défié notre niveau d'amateur et nous ont encouragés à réaliser des performances plus élevées. Les petits-enfants de certains joueurs, très talentueux, ont apporté beaucoup de fraîcheur. Ils



ont souvent réalisé des lancers d'une précision étonnante, réussissant à placer la boule de pétanque tout près du cochonnet. Tous ont pris plaisir à participer à la compétition, qu'ils fassent partie de l'équipe gagnante ou qu'ils soient seconds. La joie des lancers particulièrement réussis a rapidement compensé la déception des lancers totalement ratés. Par beau temps la plupart du temps, l'ambiance était toujours très bonne, tout comme lors des repas communs et des discussions après le jeu. Ces soirées ont énormément renforcé le sentiment de communauté et l'attachement à l'art de vivre français et ont apporté de nouveaux membres à l'association de l'amitié européenne.

Winfried Jakob

Fête des récoltes à Gaienhofen

Dès l'époque préchrétienne, les différentes religions et cultures célébraient les fêtes des sacrifices et des récoltes. Les hommes étaient conscients qu'une bonne récolte ne dépendait pas uniquement d'eux et rendaient en conséquence hommage à la nature et remerciaient leurs dieux par des offrandes. Plus tard, les chrétiens ont repris cette coutume et l'ont intégrée dans leur foi. Dès le Moyen-Âge, il était courant d'organiser une procession après la récolte afin de remercier Dieu pour la bonne récolte. Les paysans apportaient des présents dans les églises et organisaient un service religieux festif. Cette tradition s'est maintenue jusqu'à aujourd'hui et est toujours célébrée le premier dimanche d'octobre.

Les fidèles décorent les églises avec des offrandes de récolte telles que des fruits, des légumes, des céréales et des fleurs et remercient Dieu pour la réussite de la récolte. La fête des récoltes est également l'occasion de penser aux personnes indigentes et qui ne peuvent pas prendre un repas correct tous les jours. C'est pourquoi les communes collectent des dons pour les personnes dans le besoin et soutiennent des projets sociaux.



La fête des récoltes est l'occasion de prendre conscience de l'importance d'apprécier les ressources de la terre et de les gérer de manière responsable. Malheureusement, on fait encore trop souvent preuve de négligence à cet égard. Heureusement, la conscience environnementale de nombreuses personnes s'est accrue au cours des dernières décennies et des thèmes tels que le changement climatique, la mondialisation, la pollution, le gaspillage des denrées alimentaires et, en même temps, les famines jouent un rôle de plus en plus important.

Comme chaque année, un service religieux de récolte a également eu lieu dans l'église Melanchthon à Gaienhofen. Des fruits et légumes ont été disposés de manière décorative devant l'autel. Les

offrandes ont été bénies lors de ce culte, à la réussite duquel ont contribué de nombreux confirmants. La cérémonie a été suivie d'un brunch commun. Tous les dons ont ensuite été offerts à un foyer d'enfants de Radolfzell, où les éducateurs et éducatrices les ont préparés et dégustés avec les enfants.

Winfried Jakob

Höri-Bülle - Le goût particulier de l'oignon de Höri

Bien qu'il existe depuis toujours sur la presqu'île de Höri, ce n'est qu'avec la fête de la "Bülle", célébrée pour la première fois en 1976, qu'il a acquis une notoriété suprarégionale. Depuis, elle a lieu chaque année le premier dimanche d'octobre, tout comme la fête des récoltes, et attire de nombreux visiteurs de la région. Sur plus de 40 stands, les maraîchers locaux proposent la "Bülle" rouge en tresses ou en couronnes artistiquement tressées et décorées de fleurs séchées, ainsi que de nombreux produits dans lesquels le délicieux oignon a été transformé, sans oublier les légumes et autres produits agricoles. La vente de la "Bülle" n'est pas la seule

activité de la fête, il est tout aussi important de pouvoir la déguster sur place. C'est pourquoi les associations de Moos et des quartiers de Weiler et Iznang accueillent les invités avec des plats typiques tels que "Büllédünne, Büllebratwurst, Büllebrot et autres délices savoureux".

Depuis quelques années, une délégation de la commune jumelée française du Bourget du Lac enrichit également la fête avec des spécialités de fromage et du vin. De même, certains artisans comme les vanniers, les cordiers ou les feutriers tiennent des stands.

Mais quelle est la particularité de la Höri-Bülle ?

"La Höri Bülle est un oignon rouge à la forme et à la couleur caractéristiques, traditionnellement cultivé sur la presqu'île de Höri, au bord du lac de Constance. La peau extérieure a une coloration plutôt claire, rouge-brun, qui, contrairement à d'autres variétés rouges, ne déteint pas lorsqu'on la coupe. Le goût de la Höri Bülle se caractérise avant tout par son arôme délicat et son piquant doux et non envahissant. Elle se prête donc parfaitement à la consommation crue et devient ainsi un ingrédient presque indispensable dans les salades, et ici en particulier pour la salade de saucisses si appréciée dans la région.

Avec l'enregistrement de la "Höri Bülle" en tant que spécialité protégée par l'UE, l'oignon rouge typique de la presqu'île de Höri, située sur le lac de Constance, a reçu le label de qualité IGP (indication géographique protégée) de l'UE au niveau fédéral



et européen depuis le 14 octobre 2014. La Höri Bülle est donc également l'une des 22 ambassadrices culinaires du "pays des gourmets", le Bade-Wurtemberg". Citation de l'association Höri-Bülle.

Cette année, la récolte n'a pas été très fructueuse en raison des nombreuses pluies du printemps et de la longue sécheresse de l'été. Cela a malheureusement aussi eu des répercussions sur le

prix. Cinq kilos coûtent actuellement 15 euros. Malgré tout, nous aimons cet oignon particulier et nous en mangerons tant qu'il y en aura. Malheureusement, le bulbe ne se conserve pas très bien et, en règle générale, on ne le trouve plus à partir

de janvier jusqu'à la nouvelle récolte. Nous devons alors nous contenter de l'échalote ou d'autres oignons potagers.

Winfried Jakob

Oktoberfest à Gaienhofen

L'Oktoberfest de Munich est connu dans le monde entier. Mais entre-temps, des associations et des restaurateurs organisent également dans de nombreuses autres communes des fêtes de la bière



dignes de ce nom fin septembre ou début octobre. C'est le cas de Gaienhofen, où le patron du "Heimathafen" a organisé une fête de trois jours par un magnifique temps de fin d'été. Certes, il n'y avait pas les jarrets de porc, les poulets grillés et les chopes d'un litre de bière habituels à Munich, mais les saucisses grillées et la bière de la région. La bonne humeur était tout de même présente chez les nombreux fêtards. Elle était

en outre chauffée par des groupes de musique qui changeaient chaque jour et croissait à la tombée de la nuit. Manifestement, tous les invités ont beaucoup apprécié, car certains ont fait la fête chaque jour jusque tard dans la nuit.



Winfried Jakob

A Saint Georges, la ludothèque ouvre ses portes

Sous un soleil de plomb, ce samedi 27 mai 2023, la ludothèque a été officiellement inaugurée. Petits et grands sont venus nombreux à la fête du jeu organisée pour la circonstance. Ce projet, en gestation depuis trois ans, est un projet majeur au service de notre population et en particulier au service de nos enfants.

Jouer est un plaisir nécessaire !

Quand on joue, il se passe beaucoup de choses dans le cerveau et dans le corps. En effet, le jeu va influer les émotions et les comportements (les attitudes) et créer des effets bénéfiques : stimulé, le cerveau se développe, favorisant les hormones du plaisir, de la bonne humeur et du bonheur.

Jouer apaise les enfants stressés !

Une ludothèque offre non seulement des jeux sur place ou à emprunter, mais aussi elle dispose de personnes compétentes et qualifiées pour accompagner l'enfant dans son jeu, le sécuriser, et l'amener à la réussite, pour fixer les règles d'usage des jeux : « je sors, je range, je mets de côté, je retrouve ». Les jeux mis à disposition contribuent à développer la curiosité, l'ingéniosité, la recherche. Jouer est un plaisir qui ne s'impose pas ! Mais jouer est un plaisir nécessaire pour grandir, se construire, évoluer paisiblement au milieu des autres. Les petits d'Homme ne se distinguent pas du monde animal !

La France compte peu de ludothèques (1200 dont 40% sont publiques). Celles-ci, quand elles existent, rencontrent un vif succès.

Le jeu a longtemps été considéré comme « perte de temps » !

Patricia OGER s'interroge : « Pourquoi les pouvoirs publics accordent-ils aussi peu d'importance au premier outil d'acculturation de l'enfant, celui qui va l'amener à découvrir et comprendre le monde, celui qui va lui faire découvrir la lecture ? Pourquoi les pouvoirs publics s'intéressent-ils aussi peu à un domaine qui est en plein développement et qui favorise l'autonomie de l'individu, l'intégration, son éducation, son enrichissement ?

Il est utile de considérer le nombre de métiers et par conséquence de professionnels qui utilisent le jeu dans leurs activités développées auprès des personnes. Les ludothécaires apportent un soutien à une multitude de professionnels, je ne vais en citer que quelques-uns :



18 octobre

22 novembre

13 décembre

**De 10H à 10H45
enfants de - 3 ans**

**De 11H à 11H45
enfants de + 3 ans**

Renseignements :
1 Avenue de la mer
mediatheque@sgdd.fr
05 46 06 19 42
www.saintgeorgesdedidonne.fr



- Puéricultrices, auxiliaires de puériculture,
- Assistants maternels, parents, grands-parents (qui ont la garde d'enfants),
- Educateurs de jeunes enfants, éducateurs spécialisés,
- Moniteurs éducateurs, animateurs (personnes âgées),
- Professeurs des écoles, instituteurs, enseignants spécialisés, ATSEM
- Psychologues, psychiatres,
- Orthophonistes, psychomotriciens, psychopédagogues, ergothérapeutes, kiné...,
- Médecins, pédiatres,
- Historiens du jeu, chercheurs, ethnologues,
- Universitaires, étudiants, formateurs en RH ?
- Industriels, créateurs, artisans, commerciaux... »

Développer des ludothèques dans les communes, les quartiers des villes, a un impact positif sur la vie des personnes d'un point de vue social, culturel, éducatif et psychologique. Ce sont des outils préalables à l'apprentissage de la lecture.

A Saint Georges, nous avons fait le choix de la cohabitation de deux services dépendants de la même hiérarchie : médiathèque/ludothèque, mutualisant les moyens, les espaces, les budgets, les ressources humaines ; l'avantage est évident pour tout le monde et d'abord pour le public amené à fréquenter les deux services. Une réflexion sur l'aménagement des espaces doit être menée, compte tenu des bruits générés par l'utilisation des jeux sur place.

Notre Relais de la Côte de Beauté va entrer en rénovation début 2024 ; ce sera l'occasion d'installer la ludothèque dans son espace dédié. Par ailleurs, l'ouverture sur le jardin de la mer offrira un espace privilégié aux multiples

possibilités. Le livre et le jeu réunis au cœur de notre centre culturel, met en évidence la volonté de notre équipe municipale de favoriser le bien-être de nos enfants et des familles.

Je remercie particulièrement le maire de Saint Georges de m'avoir fait confiance, mais aussi, les élus qui donnent les moyens de nos ambitions, les agents médiathécaires et ludothécaires qui contribuent grandement au lien social.

Bon vent à la ludothèque ! Et que notre projet sème des petites graines et donnent envie d'oser dans d'autres lieux !

Danièle Coudert

La Charente-Maritime

L'histoire du département de la Charente-Maritime, commence le 22 décembre 1789 par un décret de l'Assemblée constituante. Fondé sur des considérations géographiques, le cours inférieur de la Charente, donne son nom au département la « Charente Inférieure ». Le département comprend la majeure partie de l'ancienne province de la Saintonge et la quasi-totalité de l'ancienne province de l'Aunis. Le choix du chef-lieu départemental est difficile, La Rochelle, Saintes et Saint Jean d'Angély se disputant cet honneur. Durant plusieurs mois, le département est ainsi doté d'une « préfecture tournante » avant que la ville de Saintes ne soit finalement choisie mais Le 1^{er} juillet 1810, l'empereur Napoléon I^{er} choisit la ville de La Rochelle comme nouvelle préfecture.



Ci-dessous 3 timbres : le port de La Rochelle : Tour des chaînes et Tour St Nicolas et les blasons de l'Aunis et la Saintonge

Le 4 septembre 1941, une loi autorise le département de la Charente-Inférieure à changer de dénomination au profit de celle de Charente Maritime. Cette nouvelle appellation fait suite à la fronde menée par plusieurs maires du département depuis 1939, ceux-ci estimant peu flatteur le qualificatif d'« inférieur ». Dans un article publié le 4 février 1939, le maire de Royan Paul Métadier argumente que : « Dans ces deux départements, les Charentes, s'il y en a un qui est inférieur, l'autre doit bien être supérieur, ce que nous n'admettons pas ».

Jean Froment

Impressum

Verein europäischer

Freundschaft Gaienhofen e.V.

www.vef-gaienhofen.eu

Responsable du contenu

Winfried Jakob

Tel.: 00 49 7735-9380533

win.jakob@vef-gaienhofen.eu

Traduction

Geneviève Benita

Mise en page

Winfried Jakob